

KR Helga Klimbacher

KR Mag. Harald Korschelt

An den Vorstand der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse

# ANTRAG

**Der Vorstand der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse fordert die Geschäftsführung der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse auf, mit sofortiger Wirkung 7 Kassenstellen für Fachärzte für Psychiatrie ausgeschrieben und ehebaldigst zu besetzen. 3 Kassenstellen sollen sich in Graz und Graz-Umgebung befinden, je 2 Kassenstellen im Bereich Obersteiermark, je 1 Kassenstelle im Bereich West- und Südsteiermark bzw. im Bereich Oststeiermark. Von den 7 Kassenstellen sind 4 mit dem Zusatz „Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie“ zu versehen.**

Die Gründe, warum immer mehr Personen psychische Probleme haben, sind vielfältiger Natur. Die Menschen können mit der modernen Arbeitswelt nur sehr schwer mithalten. Ökonomisierung, Beschleunigung der Ablaufstrukturen, Personalabbau, ständige Erreichbarkeit durch Handy und Laptop und All-in-Verträge, die Menschen dazu treiben, immer mehr zu arbeiten, sorgen für zunehmende Belastungen. Laut einer Untersuchung des Instituts für Höhere Studien waren im Jahr 2014 rund 46 % aller Invaliditätspensionen auf psychische Ursachen zurückzuführen, bei Männer waren es 26 %.

Im Durchschnitt erkrankt jeder Vierte einmal im Leben an einer psychischen Störung.

Neben dem Leid für die Betroffenen verursacht dies auch volkswirtschaftlichen Schaden.

So kommt o. Univ. Prof. Dr. Friedrich Schneider von der Johannes-Kepler-Universität Linz in seiner Studie mit dem Titel „Volkswirtschaftliche Analyse eines rechtzeitigen Erkennens von Burnout“ zu folgender Schlussfolgerung:

Die volkswirtschaftlichen Kosten sind umso höher, je später der Diagnosezeitpunkt ist. Dies zeigen die Berechnungen für die drei Verlaufsszenarien von Burnout deutlich. Ein früher Diagnosezeitpunkt dämpft die volkswirtschaftlichen Kosten von Burnout entscheidend. Noch besser, und in der Folge billiger, sind selbstverständlich präventive Maßnahmen und Bewusstseinsbildung für das Thema Burnout und seine Konsequenzen.

Die Diagnose und in weiterer Folge die entsprechende Behandlung muss von einer Fachärztin oder einem Facharzt für Psychiatrie erfolgen. Die zurzeit in der Steiermark vorhandenen Kassenstellen reichen bei Weitem nicht aus. Besonders krass ist die Situation im Bereich der Fachärzte für Kinderpsychiatrie. Laut Auskunft der Landesfachgruppenobfrau Fachärztin Dr. Doris Hönigl gibt es im niedergelassenen Bereich in der Steiermark derzeit vier Wahlärzte, aber keinen einzigen Kassenarzt.

Graz am 31.10.2016